

Wirtschaftsbeziehungen mit Vietnam

Noch vor 2 Jahren brauchten malaysische Geschäftsleute besondere Genehmigungen vom Innenminister, wenn sie nach Vietnam reisen wollten. Heute veranstaltet das malaysische Handels- und Industrie-Ministerium Seminare zur Förderung von Investitionen in Vietnam.

Die Aufnahme einer direkten Flugverbindung drei mal wöchentlich zwischen Kuala Lumpur und Ho-Chi-Minh-Stadt Ende 1989 machten ein wachsendes wirtschaftliches

Interesse an Vietnam in Malaysia offensichtlich. Diesem Schritt folgten die Einrichtung einer malaysischen Handelskommission in Vietnam in der 2. Hälfte 1990 und schließlich die Eröffnung eines Konsulats in Ho-Chi-Minh-Stadt im Februar 1991. Es ist zu vermuten, daß vor allem chinesischstämmige Geschäftsleute aus Malaysia an alte Geschäftskontakte im Süden Vietnams wiederanknüpfen oder auch neue suchen unter den noch verbliebenen chinesisch-

stämmigen Vietnamesen, die ja vor allem die Privatwirtschaft beherrschen.

Doch noch haben sich die anbahnenden Kontakte bisher nur bescheiden in den offiziellen Wirtschafts- und Handelsstatistiken niedergeschlagen. Bis Ende März dieses Jahres gab es lediglich zwei Projekte, in die malaysisches Kapital im Wert von 400.000 US\$ investiert wurde. Anfang September unterzeichnete die (staatliche) malaysische Erdölfirma Petronas ein Abkommen mit der Regierung in Hanoi, wonach sie 25 Jahre Erdöl und

-gas vor der Küste im Süden Vietnams fördern kann, welches untereinander geteilt wird.

Der offizielle Handel Vietnams mit den ASEAN Staaten ohne Brunei und den Philippinen betrug 1989 lediglich knapp 3,6% des gesamten Außenhandels. Ein sehr viel größer Teil des Handels von Vietnam mit den ASEAN Staaten wird illegal vollzogen. Nach Schätzungen sollen bis zu 40% aller Geschäfte in Vietnam schwarz getätigt werden.

vgl. FEER 27.6. S.52f, 26.9.91 S.79

Wahlen in Sarawak

Überraschend erfolgreich waren die drei Parteien der Regierungskoalition bei den Wahlen zum Landesparlament des Bundesstaates Sarawak am 28. September. Die in der "Barisan Tiga" (BN3) [= Dreierfront] zusammengeschlossenen Parteien, die malaiisch-melananu dominierte Parti Pesaka Bumiputera Bersatu (PBB), die chinesisch orientierte Sarawak United People's Party (SUPP) und die Dayak orientierte Sarawak National Party (SNAP) konnten 49 der 56 Sitze für sich gewinnen. BN3 hat somit eine sichere 2/3 Mehrheit im Landesparlament, wenn auch ihr Anteil an Stimmen lediglich 62,65% beträgt.

Umweltaktivisten der PBDS, von denen drei bei den Wahlen zum Bundesparlament noch erfolgreich waren. Ebenso erhielt die chinesisch orientierte und auf der Malaiischen Halbinsel starke Oppositionspartei, Democratic Action Party (DAP) wieder kein Mandat im Landesparlament, obgleich sie immerhin insgesamt knapp 10% der Stimmen auf sich vereinigen konnte und bei den Wahlen zum Bundesparlament einen Wahlkreis für sich gewinnen konnte.

Die Parteien der BN3 wie auch PBDS sind Mitglieder der auf Bundesebene gebildeten Regierungskoalition Barisan Nasional (BN) unter Führung

die DAP wurde verhindert, indem die Landesregierung ihm die Einreise verweigerte. Die ostmalaysischen Bundesstaaten Sarawak und Sabah haben ihre eigenen Einreisebestimmungen.

Beobachter erklären diesen großen Wahlsieg der BN3 einerseits mit der falschen Wahlkampfstrategie der PBDS, selber die Macht übernehmen zu wollen, ohne sich dabei als wirkliche Alternative profilieren zu können, andererseits mit den Vorteilen des Zugriffs auf den Regierungsapparat und der Unterstützung der Bundesregierung während des Wahlkampfes. Die Ankündigung und Versprechungen von verschiedensten Entwicklungsprojekten mit Unterstützung der Bundesregierung wie z.B. Ausbau des Straßennetzes sowie der Gründung einer Universität in Sarawak muß in dem infrastrukturell z.T. sehr wenig entwickeltem Sarawak für mehr Wähler attraktiv sein, als die Opposition angenommen hat.

Die PBDS unterschied sich in ihrer Politik nicht wesentlich von der BN3 und hat auch deshalb nicht etwa das Ziel angestrebt, eine starke demokratische Opposition im Landesparlament bilden zu wollen. Daher verwundert es dann auch nicht, daß bereits wenige Tage nach der Wahl, der Vorsitzende Leo Moggie für seine Partei die Aufnahme in die BN3 beantragte und bereit ist, sich beim Ministerpräsidenten Abdul Taib Mahmud zu entschuldigen, um eine Versöhnung zu erreichen. Dies mußte er allerdings auch tun, wollte er weiterhin auf Bundesebene mit seiner Partei in der BN bleiben. Mitgliedsparteien der BN sollen

nämlich in Zukunft bei Wahlen in den Bundesstaaten nicht mehr gegeneinander auftreten dürfen. Während die BN diesen Schritt der PBDS begrüßt, halten sich die BN3 bedeckt. Sie fordern, daß sich auch die anderen Führer der PBDS beim Volk entschuldigen und sie ihre im Wahlkampf gemachten Vorwürfe gegen die Landesregierung zurücknehmen, wenn sie es wirklich ehrlich meinen.

Beobachter rechnen damit, daß es noch einige Zeit dauern wird, bis die PBDS in die BN3 aufgenommen wird. Davor wird es noch zu einigen Auseinandersetzungen innerhalb der PBDS kommen und Leo Moggies Position innerhalb der Partei wird geschwächt werden. Dann allerdings wird es im Landesparlament keine Oppositionspartei mehr geben.

vgl. FEER 10.10.91 S.19; ALIR 11/9 1991 S.37ff; Panchar Penemu No.14 Nov. 1991 S.1ff; NST 26.9.91

Wahlergebnisse in Sarawak

Partei	Mandate		Stimmen in % 1991
	1987	1991	
PBB	14	27	* 62,65
SUPP	11	16	
SNAP	3	6	

PBDS	15	7	21,84
DAP	0	0	9,69
Permas	0	0	3,36
Parti Negara	0	0	1,17
Unabhängige	0	0	1,29

* Für alle drei Parteien der Regierungskoalition BN3
Quelle: FEER 10.10.91, S.19; Panchar Penemu No.14 Nov. 91, S.3

Als Verfechter der Dayaks und Herausforderer war die Parti Bansa Dayak Sarawak (PBDS) angetreten, um eine neue, von Dayaks geführte Regierung zu stellen. Sie verlor jedoch über die Hälfte ihrer bisherigen Mandate und hat nun nur sieben Sitze im Landesparlament. Zu den Verlierern gehörten auch einige

der UMNO. Allerdings erhielt im Wahlkampf eindeutig die BN3 starke Unterstützung von exponierten Politikern und Ministern der Bundesregierung, Premierminister Mahathir Mohamad eingeschlossen. Entsprechende Wahlkampfunterstützung durch prominente Politiker der Semangat'46 wie Tengku Razaleigh Hamzah für



Wahlkampf in Sarawak
aus ALIR Vol.11 No.9

Kurzmeldungen

Das Lager für vietnamesische Flüchtlinge auf der Insel Bidong wurde Anfang November endgültig aufgelöst. Alle 12.358 "boat people" wurden innerhalb eines Monats in das Flüchtlingslager in Sungai Besi bei Kuala Lumpur umgesiedelt. Im Jahr 1978 waren bis zu 60.248 Flüchtlinge auf Bidong untergebracht. (FEER 7.11.91 S.14)

Malaysia wird eine Repatriierung von ca. 200 Flüchtlinge aus Aceh auf der indonesischen Insel Sumatra durchführen. Zwischen März und Oktober dieses Jahres sind sie über die Straße von Malakka nach Malaysia geflüchtet. Die malaysische Regierung betrachtet sie als illegale Einwanderer und hat bereits einige wieder zurückgeschickt. Amnesty International betrachtet sie jedoch als Flüchtlinge und fordert eine entsprechende Behandlung durch die malaysischen Behörden. (FEER 24.10.91 S.14, AI v. 9.10.91; vgl. SOAI 3/91 S. 45ff)

Amnesty International protestiert in einer Kampagne gegen die Verhängung der Todesstrafe in Malaysia. In den letzten Monaten berichtete a.i. von über 15 Fällen, in denen das Todesurteil wegen Rauschgifthandel ausgesprochen wurde. Nach malaysischem Recht ist die Todesstrafe im Falle von Rauschgifthandel vorgeschrieben. (SIMBA 3.2 S.20, AI div. "urgent actions")

Die führende Regierungspartei, UMNO, kritisierte auf ihrem Parteitag scharf die Anwaltskammer (bar council), sie würde Malaysia verleumdern und sei mitverantwortlich für Veröffentlichungen im Ausland über den Niedergang des Rechtsstaates in Malaysia. Die Regierung plant mehrere Änderungen des Gesetzes für Rechtsberufe (legal profession), welche die Grundlagen der Anwaltskammer bilden. (FEER 21.11.91 S.23f)

UMNO verliert Nachwahlen in Kelantan

Bei zwei Nachwahlen zum Landesparlament im nordöstlichsten Bundesstaat Kelantan, konnte sich die Oppositionspartei Semangat '46 am 24. August gegenüber der stärksten malaysischen Partei in der Bundesregierung, UMNO behaupten. In den Wahlbezirk Limbongan erhielt ihr Kandidat Mamud Yaakub 56,7% der Stimmen und in Sungai Pinang Samat Mahmut 57,8%. Allerdings hat Semangat '46 damit ein etwas schlechteres Ergebnis erzielt als bei den allgemeinen Wahlen zum Landes- und Bundesparlament im letzten Jahr.

Die Nachwahlen wurden nötig, da die beiden bisherigen Mandatsträger Norodin Salleh und Wan Fajib Mohamad von Semangat '46 zur UMNO übergelaufen waren. Entsprechend einer kürzlich verabschiedeten Änderung des Landeswahlgesetzes durch das Landesparlament muß spätestens 60 Tage nach dem Übertritt von Mandatsträgern von einer Partei in eine andere eine Nachwahl durchgeführt werden.

Kelantan ist neben Sabah der einzige Bundesstaat in Malaysia, wo die Landesregierung von Parteien gestellt

wird, die sich auf Bundesebene in der Opposition befinden, und wo im Landesparlament UMNO mit keinem Mandat mehr vertreten ist. Die Nachwahl wurde somit als Test für das neunmonatige Regierungsbündnis zwischen der stark islamisch orientierten PAS und der weltlich orientierten Semangat '46 gesehen.

Trotz einer Reihe von Übertritten von Mitgliedern Semangat '46 in die UMNO erscheint jedoch das Bündnis sowie die Regierungsarbeit besser zu funktionieren, als viele Beobachter erwartet hatten (vgl. SOAI 1/91, S. 39, 2/91, S. 40). Trotz anfänglicher Streichung von Bundeszuschüssen wurde ein bescheidener aber solider Haushalt verabschiedet, der aus Konzessionen und Bundeszuschüssen finanziert wird. In einem Gespräch mit dem Premierminister Malaysias, Mahathir Mohamad, im August konnte der Ministerpräsident Nik Abdul Aziz Nik Mat die Beziehungen zur Bundesregierung einigermaßen glätten.

Die Wirtschaft in Kelantan hat sich nach anfänglichen Befürchtungen vor massiven Islamisierungsmaßnahmen von Seiten der Regierung mit

der Situation abgefunden und beurteilt inzwischen das erste Regierungsjahr durchaus positiv. So versuchte die Landesregierung u.a. mit einem Besuch des stellvertretenden Ministerpräsidenten in Singapur verstärkt Investoren anzuwerben. Eine Reihe von kleinen Verbesserungen für die einfache Bevölkerung, die nach dem Amtsantritt des sehr charismatischen und becheiden lebenden Aziz erreicht wurden, wie z.B. die Erleichterungen bei der Anmeldung von Kleingewerbe, die Abschaffung von Steuern auf die Dreiradfahrer, die in der Regel zu den Ärmsten gehören und die Beteiligung von ethnischen Minderheiten in den Stadträten, sichert der Landesregierung breite Unterstützung in der Bevölkerung. Nicht zu unterschätzen ist auch die Rolle des Prinzen Razaleigh Hamzah, der dem Königshaus in Kelantan angehört und Vorsitzender der Semangat '46 ist.

Das bedeute jedoch nicht, daß PAS ihre Islamisierungspläne aufgegeben hat. Sie wollen sie jedoch nicht der Bevölkerung aufzwingen, sondern durch Bildungsprogramme die Bevölkerung erst darauf vorbereiten und von ihrer Richtigkeit überzeugen.

vgl. FEER 5.9. S.22, 26.9.91 S.30; ALIR 11/8 Aug. 91 S.38ff; NST 26.9.91

ALIRAN-Diskussionsforum über "Vision 2020"

Vor 1200 Menschen in Alor Setar veranstaltete die Reformbewegung ALIRAN am 26. Oktober ein Diskussionsforum über Premierminister Mahathir Mohamads "Vision 2020", die er in einer Rede im Februar des Jahres vorgestellt hatte. Was diese Veranstaltung besonders auszeichnete war, daß zum ersten Mal seit Jahren ein Parlamentsabgeordneter der Regierungskoalition, Afifuddin Omar, an einer Veranstaltung von ALIRAN teilnahm. Das gleiche galt für die Teilnahme des prominenten Führer der Oppositionspartei Semangat '46, Tengku Razaleigh Hamzah. Ferner sprach Subky Latiff, Vorstandsmitglied der islamischen Partei PAS und der zum November scheidende Präsident von ALIRAN, Chandra Muzaffar.

Afifuddin erläuterte aus seiner Sicht die Vorstellungen Mahathirs. Malaysia solle bis zum Jahr 2020 zu einem entwickelten Land werden, in

wirtschaftlicher, politischer und sozialer Hinsicht. Vorrangig sei dabei die Wirtschaftsentwicklung und die Beseitigung ökonomischer Ungleichheit, bevor andere Ziele angestrebt werden könnten.

Razaleigh bezweifelte die Glaubwürdigkeit von Mahathirs vorgestellter Vision. Er stellte die heeren Ziele der tatsächlichen Regierungspolitik gegenüber, in der Korruption, Vetterwirtschaft bei den Privatisierungen von Staatsbetrieben, Ausverkauf an ausländische Investoren, Einführung und Verschärfung von repressiven Gesetzen, die die Menschenrechte einschränken, und massive Einmischung in die Rechtsprechung vorherrschten. Man müsse die Leute kennen, die von Visionen sprechen, um einschätzen zu können, ob sie es wirklich ehrlich meinten.

Chandra hob als wichtigstes Ziel die Befriedigung der Grundbedürfnisse der gesamten Bevölkerung hervor. In

diesem Falle müßten die Versorgung aller Haushalte mit Elektrizität und Wasser im Vordergrund stehen, ebenso Bildung und die Bekämpfung des Analphabetentums. Wirkliche Zivilisation, so zitierte er einen islamischen Gelehrten, gründet sich auf Wissen, Moral und Religion und nicht auf materiellen Dingen wie dem Bau großer Städte oder der Anhäufung von Eigentum und Wohlstand.

Subky Latiff sieht in Mahathirs Vision die industrielle Entwicklung Malaysias im Vordergrund. Die Ausrichtung würde aber vorwiegend von Ausländern durch ihre Kontrolle über die Technologie bestimmt. Ferner befürchtet er, daß Visionen sich meist nur mit großer Machtanhäufung durchsetzen ließen und die Gefahr einer Diktatur beinhalten könnten.

vgl. ALIR Vol. 11 No.10 (Okt.) S.19ff

Dicke Luft in Malaysia

Seit Ende September war Malaysia wie auch ihre Nachbarn Singapur, Brunei und Teile von Indonesien in eine dicke Dunstwolke mit Staubpartikeln eingehüllt, deren Ursache in den ausufernden Waldbränden in Indonesien (Kalimantan und Sumatra) gesehen wird. Die Sichtweite war teilweise auf 1000 m reduziert und beeinträchtigte den Flugverkehr. Das Gesundheitsministerium verzeichnete einen 10%igen Anstieg von Atemwegserkrankungen Mitte Oktober und empfahl den im Freien arbeitenden Menschen in Kuala Lumpur eine Maske zu tragen. Wissenschaftler befürchten

verbinden. Die genannten Einrichtungen haben bisher aber noch keinerlei Daten bekannt gegeben.

Die Öffentlichkeit ist vor allem besorgt über den langen Zeitraum, in dem sich die Dunstwolke hält und nicht auflöst. Der Umweltminister Law Hieng Ding geht davon aus, daß zwar die Waldbrände aktuell die Ursache für die Dunstwolke sind, aber die bereits seit Jahren bestehende Luftverschmutzung in den städtischen Ballungsräumen die Situation verschlimmert und auch in Zukunft dort permanent mit solchem Dunst zu rechnen ist. 1983 und 1990 hatte es bereits solche Situa-

suchung stellt fest, daß das Luftverschmutzungspotential wegen des klimatisch bedingten mangelhaften Luftaustausches größer sei als in den Städten New York und Los Angeles.

Umweltschützer haben bereits seit Jahren auf das Problem der Luftverschmutzung hingewiesen. Die Regierung sieht inzwischen auch einen verstärkten Handlungsbedarf. Dabei befindet sie sich allerdings in einer Klemme: Tut sie nichts, würde Malaysia als Investitionsstandort und Touristen Land unattraktiv. Verschärft sie die Umweltschutzbestimmungen, könnten ebenfalls Investoren abgehalten werden.

vgl. FEER 14.11.91 S.24

Unfallversicherung im Holzgewerbe

Seit 1.9.91 besteht eine gesetzliche Pflicht in Sarawak für alle Unternehmen, die Holzlizenzen haben und/oder mit der Abholzung beschäftigt sind, für ihre Arbeiter eine Berufs-Unfallversicherung abzuschließen. Die Versicherung soll sämtliche mögliche Folgen eines Berufsunfalls abdecken sowie im Todesfall die Hinterbliebenen angemessen entschädigen. In den letzten zwei Jahrzehnten kamen in der Holzindustrie Sarawaks über 1.100 Arbeiter bei Unfällen ums Leben und über 20.000 wurden verletzt.

Anfang Oktober hatten erst 20 % der 1.800 betroffenen Firmen entsprechende Versicherungen abgeschlossen, obgleich bereits vor zwei Monaten Informations- und Aufklärungsarbeit seitens der Behörden betrieben wurde. In einer Vereinbarung zwischen Forstbehörde und der Sarawak Timber Association vom 8.10. wurde die Frist bis zum 30. Nov. verlängert. Allerdings gilt in dieser Zeit auch für die noch nicht versicherten Unternehmen die Verpflichtung, bei Unfällen entsprechend den Vorschriften für die Betroffenen oder im Todesfall für deren Hinterbliebene aus eigener Tasche aufzukommen. Bei Nicht-Einhaltung der Frist riskieren die Unternehmen einen Entzug ihrer Holzlizenz.

vgl. Panchar Penemu No. 14, Nov. 91, S.6+9



Müllverbrennung, eine Hauptursache der Luftverschmutzung

aus: Malaysian Business v. 16.8.89, S. 25

Einbußen in der Landwirtschaft aufgrund der verminderten Sonneneinstrahlung und durch möglicherweise folgenden sauren Regen.

In der Zeit vom 25.9. bis 1.10. hat die Belastung der Luft mit Staubpartikeln von 124,7 Mikrogramm pro m³ Luft auf 420 Mikrogramm zugenommen. Die durchschnittliche Staubbelastung beträgt sonst unter 70 Mikrogramm pro m³. Unklar ist die Zusammensetzung des Staubes, da es im Land nur zwei hochentwickelte technische Anlagen gibt, mit denen er analysiert werden könnte. Es wird befürchtet, daß die "importierten" Staubpartikel von den Waldbränden sich mit den vorhandenen zu neuen belastenden Stoffen

tionen gegeben, allerdings nicht so lange (vgl. SOAI 3/90 S.38ff).

Ein Meteorologisches Institut hat eine Untersuchung über 1990 angestellt, wonach damals Autoabgase, offene Brände und die Industrie die größten Luftverschmutzer gewesen seien. 1989 haben die 2,8 Mio. Kraftfahrzeuge im Land 3700 Tonnen Staubpartikel in die Luft abgegeben, von insgesamt 25000 Tonnen. Hinzu kommen die besonderen kleinklimatischen Bedingungen, die einen Luftaustausch erschweren. Zu letzteren haben auch die globalen Klimaveränderungen, wie die langen Trockenzeiten in den letzten fünf Jahren in der Region beigetragen. Die Unter-

Kurzmeldungen

Eine **Landebahn** für kleine Flugzeuge will Malaysia auf einem 6,5 ha großem Atoll der **Spratly-Inseln** bauen, um die Sicherheit zu verbessern und den Tourismus zu fördern. Die Inselgruppe im Südchinesischen Meer wird auch von Vietnam, den Philippinen, Brunei, China und Taiwan beansprucht. *(FEER 12.9.91 S.14)*

Die **USA** erwägen die **Nutzung der Werftanlagen Lumuts für ihre Kriegsschiffe**. Das erklärte der Oberbefehlshaber für den Pazifik, Admiral Charles Larson, nach Gesprächen am 21.10.91 mit Beamten des Verteidigungsministeriums in Kuala Lumpur. Bei einem Rückzug aus den Philippinen wären der verminderte Zugang zu Schiffsreparatureinrichtungen eines der größten Probleme. Die US-Militärs erkunden zur Zeit mögliche Alternativen auf dem kommerziellen Markt der Region. *(FEER 31.10.91 S.14)*

Erdgas wird zu Malaysias Hauptenergiequelle in der Industrie und den Privathaushalten in den nächsten Jahren. Bis 1994 soll die geförderte Menge von ca. 7 Mio. Tonnen aus den zwei Erdgasfeldern vor der Küste Sarawaks und der Ostküste der Malaiischen Halbinsel auf 16 Mio. mehr als verdoppelt werden. Bereits 1995 sollen 75 % der Elektrizität mit Gas erzeugt werden. *(FEER 17.10.91 S.108f)*

Ein Wasserkraftwerk mit einer Leistung von 1.000 Megawatt soll bei den Wasserfällen von Murum in der Nähe von Belagus, **Sarawak**, für M\$ 1,5 Mrd. gebaut werden, teilte der Energieminister der Bundesregierung S. Samy Vellu Ende September in Penang mit. Damit würden 50 % des Energiebedarfs des Bundesstaates gedeckt. *(FEER 10.10.91 S.79; Panchar Penemu No.14, S.6)*